

Dokumentation neuer Texte

Dorothea Betz – Beate Ego – Ulrich Hübner – Jens Kamlah – Armin Lange – Diethard Römheld

I Eisenzeit i & ii

R. ARAV – R.A. FREUND (eds.), *Bethsaida. A City by the North Shore of the Sea of Galilee* (Bethsaida Excavations Project 1), Kirksville 1995.

— Bei den Ausgrabungen in et-Tell (PG 209/257; von den Ausgräbern mit Bethsaida gleichgesetzt) kam in eisenzeitlichem Fundzusammenhang ein Ostrakon zutage, über dessen nähere zeitliche Einordnung keine Angaben gemacht werden. Vier aramäische Buchstaben sind auf einer Gefäßscherbe eingeritzt: 𐤀𐤒𐤁 (S. 17; vgl. S. 18 Fig. 11). Die Ausgräber deuten die Inschrift als Eigennamen („Aqiba“), verweisen jedoch auch auf den inschriftlich erwähnten Ort „Aqabiya“, der in der Nähe von et-Tell zu suchen sei.

SH. BUNIMOWITZ – Z. LEDERMAN – E. MAZAR, *Beth-Shemesh. Culture Conflicts on Judah's Frontier* (BAR 23.1, 1997, 42–49.75–77).

— In Bet Schemesch (PG 148/129) wurden Reste eines Spielbretts gefunden, auf dem in einer dem späten 10. Jh. v.Chr. zuzurechnenden paläohebräischen Schrift der Name 𐤅𐤏𐤍 (Ḥanan) eingeritzt ist (48 [Photo].75).

Ferner wird im Aufsatz auf in Bet Schemesch gefundene Siegelabdrücke verwiesen: „So far we have found 13 *LMLK* handles; previous excavations of the site uncovered 42. We have also found 3 handles stamped with the seal of a royal official; previous excavations uncovered 12“ (75).

F.M. CROSS, *The Arrow of Suwar, Retainer of 'Abday* (EI 25, 1996, 9*–17*).

— Die im vorliegenden Aufsatz veröffentlichte Pfeilspitze ist eine „oblanceolate blade with typological features characteristic of the first half of the 11th century BCE . . . In size and typological characters, it is almost precisely paralleled by the 'El Ḥaḍr Arrowheads, Nos. II and IV“ (9). „The script of the Suwar Arrowhead is typical of the mid-11th century BCE“ (ebd.).

rto	𐤅𐤏	swr	„Arrow of Suwar
vto	𐤀	𐤒𐤁	retainer of 'Abday“ (9)

A. LEMAIRE, *Nouvelles inscriptions araméennes d'Idumée au Musée d'Israël* (Transeuphratène, Suppl. 3), Paris 1996.

→ II Babylonisch–persische Zeit

A. LEVIN, *A Newly Discovered Ammonite Seal* (IEJ 46, 1996, 243–247).

— Bei einem amerikanischen Münzenhändler wurde vor kurzem ein Siegel unbekannter Herkunft gefunden: „The seal (15 × 13 × 8 m.; Fig. 1), in red and black limestone, is of scaraboid shape, perforated lengthwise. The stone is quite worn overall. In the centre of the sealing face there is a rather crudely engraved figure of a standing bird, facing right. The bird is formed out of two large, connected drilled dots. Also apparent are a beak, a single line representing a leg and twin lines representing the tail. The two line inscription begins behind the head and runs clockwise around the bird“ (243): 𐤅𐤏𐤗𐤕 // 𐤁𐤓𐤌𐤍𐤕 „Belonging to 𐤅𐤏𐤗𐤕 daughter of Elishama“ (ebd.). „As far as I am aware, the name is not attested in any other inscription. It appears to be composed of two elements: 𐤅𐤏, an abbreviated form of 𐤅𐤏 «sister», and 𐤗 «power», «might“ (ebd.). „Another possibility is that there is a link between the second element in the name (𐤗𐤕) and the North Arabian goddess al-‘Uzza“ (244). Da Paläographie und Ikonographie mit ammonitischen Funden vergleichbar sind, wird das Siegel als ammonitisch bezeichnet (245–247). „The letters would seem to indicate a date around the middle of the seventh century B.C.E.“ (247).

TEL MIQNE PROJECT, Royal Temple Inscription Found at Philistine Ekron (BA 59.3, 1996, 181–182). — Einer Presseerklärung des Tel Miqne-Projekts zufolge wurde in Ḥirbet el-Muqanna/Ekron (PG 135/132) eine königliche Weihinschrift aus dem 7. Jh. v.Chr. entdeckt. Die angeblich in phönizischer Schrift auf einem Steinblock geschriebene Inschrift umfaßt 5 Zeilen. Zum Inhalt der Inschrift heißt es vorläufig: „Achish, the son of Padi, king of Ekron, built a temple dedicated to a goddess“ (181). Die Ausgräber, T. Dothan und S. Gitin, entdeckten die Inschrift im Juli 1996 im Zusammenhang mit der Freilegung eines Tempels. Dieser gehörte zu einem großen Palast, der 603 v.Chr. durch Nebukadnezar niedergebrannt wurde. Die epigraphische Bearbeitung der Inschrift wird J. Naveh übernehmen.

II Babylonisch–persische Zeit

R. AVNER – E. ESHEL, A Juglet with a Phoenician Inscription from a Recent Excavation in Jaffa, Israel (Transeuphratène 12, 1996, 59–63).

— Auf einem Friedhofgelände in der Nähe des alten Stadthügels von Jaffa (PG 127/162) wurde in einer Grabhöhle aus dem 6.–5. Jh. v.Chr. ein Kännchen gefunden, das mit der phönizischen Inschrift *kd hrms* versehen ist. Die paläographische Analyse der kursiven Schrift ist schwierig, jedoch ähneln *mēm* und *rēš* Belegen in elephantinischen Ostraka des 5. Jh. v.Chr. (61). „The word *KD* means a vessel or a jar, both in Phoenician and in Hebrew, attested in a Phoenician inscription found in Rhodes and in a Punic inscription found in Spain“ (61). „The name of the vessel’s owner, *HRMŠ*, is probably a Phoenician transcription of the Greek name Ἐρμῆς, a Greek theophorical name, which was quite common in the East“ (62f.).

I. EPH’AL – J. NAVEH, Aramaic Ostraca of the Fourth Century BC from Idumaea, Jerusalem 1996.

— In diesem Band werden 201 aramäische Ostraka erstmals publiziert, die über den Antikenhandel in private (und zu einem geringen Teil auch in öffentliche) Sammlungen geraten sind. Sie stammen offensichtlich aus demselben – durch Raubgrabungen geplünderten – Archiv, zu dem auch die 218 von A. Lemaire 1996 publizierten Ostraka gehörten (siehe unten). Die von Eph’al und Naveh veröffentlichten Inschriften werden in der nächste Ausgabe der „Dokumentation neuer Texte“ (ZAH 11.1) ausführlicher besprochen.

A. LEMAIRE, Nouvelles inscriptions araméennes d’Idumée au Musée d’Israël (Transeuphratène, Suppl. 3), Paris 1996.

— Der Band umfaßt 218 bislang unveröffentlichte Ostraka im Besitz des Israel Museums (Jerusalem). Die Ostraka stammen aus Idumäa und werden in das 4. Jh. v.Chr. datiert. Sie sind bis auf wenige Ausnahmen in Aram. verfaßt. Neben einem phön. (Ende 4. Jh. v.Chr.) finden sich auch drei paläoheb. Texte des 7./6. Jh. v.Chr. Da die Texte aus privaten Sammlungen stammen und kürzlich durch Schenkung in das Israel Museum gelangten, sind über die genauere Fundstelle nur Vermutungen („l’ancienne Shephélah judéenne, à l’ouest d’Hébron“ [141]) möglich. Es handelt sich im wesentlichen um Verwaltungsdokumente eines königlichen Magazins. Die Mehrzahl der Texte stellen Quittungen eines festen Schemas dar: Datierung, PNN mit Mengenangaben empfangener oder abgelieferter Güter (überwiegend Getreide). Die PNN sind edomitisch, hebr., phön.-philistäisch, aram. und nordwestarab. Das Korpus wird von einem ausführlichen Kommentar zu Paläographie, Philologie, politischer und sozialer Geschichte begleitet und durch reich gegliederte Indices erschlossen. Im Anhang finden sich die zugehörigen Photographien. Textzitate hat uns der Verlag Gabalda leider verwehrt.

III Hellenistisch–römische Zeit

P. BORDREUIL – F. BRIQUEL-CHATONNET – E. GUBEL, Inédits épigraphiques des fouilles anciennes et récentes à Tell Kazel (Semitica 45, 1996, 37–47).

— Gegenstand des Aufsatzes sind drei phönizische Kurzinschriften (jeweils PN) aus hellenistischer Zeit, die in den Ausgrabungen auf Tell Kazel an der syrischen Mittelmeerküste zutage kamen.

1 Stempelabdruck (3,5 x 1,5 cm; Reg.nr. Tell Kazel [3]118) auf Gefäßfragment: []*š* // *plym* (40).

2 Stempelabdruck (3,7 x 1,3 cm; Reg.nr. Tell Kazel [3]117) auf Henkel: *n*^š // *šmn* (42).

3 Inschrift auf dem Bodenfragment eines megarischen Bechers (mit formgepreßter Reliefverzierung): [b]n hkm̄ (45).

H. MISGAV, An Alphabetical Sequence on an Ossuary ('Atiqot 29, 1996, 47*-49* [hebr.]; 110 [engl. Zusammenfassung]).

— Im Wohngebiet Rehavia in Jerusalem wurde ein Ossuar mit einer vierzeiligen Inschrift in einem Grab aus der Zeit des Zweiten Tempels entdeckt. Die ersten drei Zeilen haben jeweils die Buchstabenfolge טכך; die vierte Zeile, die einen größeren Abstand zu den vorhergehenden aufweist, ist unklar und lautet entweder בכב oder ככב. Die erste Buchstabenfolge scheint ein Fragment eines Alphabetes darzustellen – ein äußerst seltenes Phänomen auf jüdischen Ossuarien. Es handelt sich um eine Formalschrift, die typisch ist für Ossuarinschriften aus der Zeit des Zweiten Tempels. Da die Buchstaben nicht einheitlich sind, ist anzunehmen, daß sie nicht von einem fachkundigen Schreiber stammt. Die Inschrift hat vermutlich magische Funktionen.

III A: Qumran

J.M. BAUMGARTEN, Qumran Cave 4 XIII. The Damascus Document (4Q266–273), on the Basis of Transcriptions by Józef T. Milik, with contributions by Stephen Pfann and Ada Yardeni (DJD 18), Oxford 1996.

— In der vorliegenden Edition werden die acht Handschriften der Damaskusschrift aus Höhle 4 von Qumran in Fotografie, Transkription und englischer Übersetzung mit einer Einleitung, Anmerkungen und einer keyword-in-context-Konkordanz versehen veröffentlicht. Das Werk basiert auf Vorarbeiten von J. T. Milik. Eine erste materiale Rekonstruktion der Handschriften wurde von A. Steudel geleistet, und die Konkordanz von S. Pfann zusammengestellt. „Dr. A. Yardeni, who provides the palaeographic analysis of the manuscripts included in this edition, observes that six of them (4Q267, 4Q268, 4Q269, 4Q270, 4Q272 and 4Q273) are in a formal Herodian script with only few stylistic differences . . . 4Q271 she considers to be late Hasmonean or early Herodian bookhand. The earliest of the eight copies, 4Q266, represents an idiosyncratic Hasmonean semi-cursive hand. That manuscript is either an early draft of the text, or more likely, a copy written for personal rather than public use“ (1f.). Ca. 47 % des 4QD-Materials haben Parallelen in den beiden als CD bezeichneten Handschriften aus der Geniza der Kairoer Esra-Synagoge und bestätigen im wesentlichen deren Text (weniger als 30 Varianten von Bedeutung; eine kritische Edition der CD-Handschriften im Vergleich zu den Handschriften aus 4Q, 5Q und 6Q wurde von E. Qimron geleistet: The Text of CDC [M. Broshi (ed.), The Damascus Document Reconsidered, Jerusalem 1992, 9–49] → ZAH 7.1), jedoch müssen CD XV–XVI vor CD IX plaziert werden (2). Daß 53 % des 4QD-Materials in CD-Handschriften nicht bezeugt sind, macht ferner deutlich, daß die CD-Handschriften nicht den kompletten Text von D bieten. Soweit sie überlappen, stimmen die einzelnen 4QD-Handschriften weitgehend überein (7). Der hohe Anteil an halachischem Material im in den CD-Handschriften nicht belegten Text läßt D in einem neuen Licht erscheinen: „In fact the essential character of the *Damascus Document* which is now emerging is that of an elaboration of laws (פרוש המשפטים) 4Q266 11 and 4Q270 7 ii), with a hortatory preface and conclusion . . . The centrality of the laws in D is particularly evident from 4Q270 (D^e) in which the legal corpus was apparently prefaced by a catalogue of various transgressors presumably representative of contemporary society“ (7). Zu Teileditionen einzelner Frag. des 4QD-Materials → ZAH 7.1, 102f.; → ZAH 7.2, 276 (B.Z. Wacholder – M.G. Abegg, A Preliminary Edition of the Unpublished Dead Sea Scrolls, The Hebrew and Aramaic Texts from Cave Four, Fasc. I, Washington 1991; sowie mehrere Aufsätze von J.M. Baumgarten); → ZAH 9.2, 227f. (J.H. Charlesworth et al. [edd.], The Dead Sea Scrolls. Hebrew, Aramaic, and Greek Texts with English Translations. Bd. 2. Damascus Document, War Scroll, and Related Documents, Tübingen/Louisville 1995); zu einer ersten Beschreibung des Inhalts der 4QD-Handschriften → ZAH 7.1, 103.

G.J. BROOKE ET AL., Qumran Cave 4 XVII. Parabiblical Texts. Part 3 (DJD 22), Oxford 1996.

— Ein Teil der im vorliegenden Band in Fotografie, Transkription, englischer bzw. französischer Übersetzung veröffentlichten und mit Einleitung, Kommentar und einer keyword-in-context-Konkordanz versehenen Handschriften wurde bereits andernorts vorveröffentlicht. 1.) 4Q215:

4QTestNaph; W. Nebe, *Qumranica 1. Zu unveröffentlichten Handschriften aus Höhle 4 von Qumran* (ZAW 106, 1994, 307–322); B.Z. Wacholder – M.G. Abegg (eds.), *A Preliminary Edition of the Unpublished Dead Sea Scrolls. The Hebrew and Aramaic Texts From Cave Four, Fasc. III*, Washington 1995, 6–8 → ZAH 9.1, 104f.; M.E. Stone, *Testament of Naphtali* (JJS 47, 1996, 311–321); 2.) 4Q242: 4QPrNab ar; J.T. Milik, „Prière de Nabonide“ et autres écrits d’un cycle de Daniel (RB 63, 1956, 407–415); 3.) 4Q246: 4QApocrDan ar; E. Puech, *Fragment d’une apocalypse en araméen* (4Q246 = pseudo-Dan^d) et le «Royaume de Dieu» (RB 99, 1992, 98–131) → ZAH 7.1, 109; 4.) 4Q252: 4QComGen^a; B.Z. Wacholder – M.G. Abegg (edd.), *A Preliminary Edition of the Unpublished Dead Sea Scrolls. The Hebrew and Aramaic Texts from Cave Four, Fasc. II*, Washington 1992, 212–215 → ZAH 7.1, 116f.; T.H. Lim, *The Chronology of the Flood Story in a Qumran Text* (4Q252) (JJS 43, 1992, 288–298) → ZAH 7.1, 108; G.J. Brooke, *The Thematic Content of 4Q252* (JQR 85, 1994–1995, 33–59) → ZAH 9.2, 226; 5.) 4Q253.253a: 4QComGen^b, 4QComMal; B.Z. Wacholder – M.G. Abegg (eds.), *A Preliminary Edition of the Unpublished Dead Sea Scrolls. The Hebrew and Aramaic Texts From Cave Four, Fasc. II*, Washington 1992, 216f. → ZAH 7.1, 116f.; G.J. Brooke, 4Q253. *A Preliminary Edition* (JJS 40, 1995, 227–239) → ZAH 9.2, 226; 6.) 4Q254a: 4QComGen^d; G.J. Brooke, 4Q254 Fragments 1 and 4, and 4Q254a. *Some Preliminary Comments* (Eleventh World Congress of Jewish Studies. Division A: The Bible and its World, Jerusalem 1994, 185–192) → ZAH 8.1, 108; 7.) 4Q378–4Q379: 4QApocrJosh^{a–b}; C.A. Newsom, *The „Psalms of Joshua“ from Qumran Cave 4* (JJS 39, 1988, 56–73); dies., 4Q378 and 4Q379. *An Apocryphon of Joshua* (H.–J. Fabry – A. Lange – H. Lichtenberger [eds.], *Qumranstudien. Vorträge und Beiträge der Teilnehmer des Qumranseminars auf dem internationalen Treffen der Society of Biblical Literature, Münster, 25.–26. Juli 1993* [Schriften des Institutum Judaicum Delitzschianum 4], Göttingen 1996, 35–85) → ZAH 9.2, 229; 8.) 4Q481a: 4QApocrElisha; J. Trebelle, *Histoire du texte des livres historiques et histoire de la composition et de la rédaction deutéronomistes avec une publication préliminaire de 4Q481a, „Apocryphe d’Élisée“* (J.A. Emerton, *Congress Volume*. Paris 1992 [VTS 61], Leiden/New York/Köln 1995, 327–342, hier 329–334) → ZAH 9.1, 103f.

Noch teilweise oder vollständig unveröffentlicht sind 4Q213.213a–b.214.214a–b (4QLevi^{a–f}); 4Q254 (4QComGen^c); 4Q478; 4Q479; 4Q480; 4Q481; 4Q481b; 4Q481c.

M.E. STONE – J.C. GREENFIELD, *Aramaic Levi Document, 1–72: Die älteste der 6 vom Aramaic Levi Document (ALD) erhaltenen Handschriften, 4Q212*, kann paläographisch in die Mitte des 1. Jh. v. Chr. datiert werden (3). Beim ALD handelt es sich um eine Rede Levis über sein Leben, die u.a. über Levis Einsetzung zum Hohenpriester berichtet (4Q213b 5–6) und ein langes Weisheitsgedicht sowie Kulthalachot enthält. „Since there are no characteristics within this document which mark it as a testament, we have considered it to be labeled appropriately as *Aramaic Levi Document*. The address to «my sons» and the second person plural endings in fig. 4 3 mark the paraenetic, but not necessarily the testamentary character of the document“ (1f.). Das Werk weist Parallelen zu dem in der Geniza der Kairoer Esra-Synagoge gefundenen Werk über Levi auf. „It appears that the text found in 4Q213 1 i served as a source for the *Greek Testament of Levi*“ (2). Zu Teilveröffentlichungen der 4QLevi-Handschriften s. J.T. Milik, *Le Testament de Lévi en araméen. Fragment de la grotte 4 de Qumrân* (RB 62, 1955, 398–404); ders., *The Books of Enoch. Aramaic Fragments of Qumrân Cave 4*, Oxford 1976, 23f.; M.E. Stone – J.C. Greenfield, *The Prayer of Levi* (JBL 112, 1993, 247–266); dies., *The First Manuscript of Aramaic Levi Document from Qumran* (4QLevi^a aram) (Mus 107, 1994, 257–281; → ZAH 8.3, 334f.); K. Beyer, *Die aramäischen Texte vom Toten Meer samt den Inschriften aus Palästina, dem Testament Levis aus der Kairoer Geniza, der Fastenrolle und den alten talmudischen Zitaten*. Ergänzungsband, Göttingen 1994, 71–78 (→ ZAH 8.1, 104).

J.J. COLLINS – P. FLINT, *Pseudo-Daniel, 95–164: Von den drei aram. Handschriften 4Q243–4Q245 überlappen sich 4Q243 und 4Q244* (4Q243 13 par 4Q244 12). Teilveröffentlichungen der drei Handschriften finden sich bei J.T. Milik („Prière de Nabonide“ et autres écrits d’un cycle de Daniel [RB 63, 1956, 407–415]) und K. Beyer (Die aramäischen Texte vom Toten Meer samt den Inschriften aus Palästina, dem Testament Levis aus der Kairoer Geniza, der Fastenrolle und den alten talmudischen Zitaten. Ergänzungsband, Göttingen 1994, 105–107; → ZAH 8.1, 104).

Die Handschriften 4Q243–4Q244 können paläographisch beide in das frühe 1. Jh. n.Chr. datiert werden (97.123). Von 4Q243 sind 40 und von 4Q244 14 kleine, stark beschädigte Frag. erhalten. „The setting is similar to that of Daniel 1–6. Daniel speaks before a king and his courtiers. His discourse reviews history from the time of the Flood to the Hellenistic age and so has a broader scope than anything we find in the biblical book . . . The king before whom Daniel speaks is evidently Belshazzar (4Q243 2). There is mention of Enoch and of a book in which something is found written . . . We very tentatively propose allusions to Abraham, Joseph, and the tabernacle. Another fragment mentions «the Chaldeans» and «the way of truth» . . .“ (133). An den Abschnitt über die hellenistische Zeit schließt sich eine eschatologische Passage an. „Pseudo-Daniel’s relation to the Dead Sea sect may be analogous to that of *Jubilees* or the Enoch literature. It is sectarian in a broad sense, insofar as it culminates in the emergence of an elect group, but it does not refer explicitly to the Qumran *yaḥad*“ (137).

Die 4 stark beschädigten Frag. von 4Q245 können paläographisch in das frühe 1. Jh. n.Chr. datiert werden (154). „Frg. 1 i preserves three types of material: (a) the reference to Daniel and a book (or writing); (b) a list of priests from Qahat down to Jonathan and Simon; and (c) a list of kings from David and Solomon to Ahaziah (and probably Joash). Frg. 2 i has clear eschatological connotations in view of its subject matter. Finally, frg. 3 seems to denote a period of thirty-five days or years“ (155). Da die Listen von Hohenpriestern und Königen in 4Q245 1 I in keine der in 4Q243–244 geschilderten Geschichtsepochen vollständig eingepaßt werden können, bezeugt 4Q245 für die Verf. eher einen eigenständigen Text. „While the palaeographical date of the manuscript is Herodian, the document can be dated no earlier than 142 BCE, in view of the reference to «Simon». The *terminus ad quem* may be soon after Simon’s death in 135, during the reign of John Hyrcanus (135–104 BCE). The exact provenance of the text is uncertain; it could have been composed at Qumran, but this cannot be proved. The eschatological conclusion implies a negative judgement on the Hasmonean dynasty“ (158).

G.J. BROOKE, 4QCommentary on Genesis C, 217–232: Bei 4Q254 (4QComGen^c) handelt es sich um eine weitere, in 17 stark beschädigten Frag. erhaltene Handschrift des auch in 4Q252.253.254a bezeugten Werkes Commentary on Genesis. „Overall the hand is another exemplar of early Herodian formal script, datable to the last quarter of the first century BCE“ (219). Wegen der starken Textbeschädigungen können lediglich Zitate von Gen 9,24f.; 49,16f.; 49,24–26 identifiziert werden, während die erhaltenen Auslegungen nicht mehr verstehbar sind. Vorläufige Veröffentlichungen finden sich in B.Z. Wacholder – M.G. Abegg (eds.), A Preliminary Edition of the Unpublished Dead Sea Scrolls. The Hebrew and Aramaic Texts from Cave Four, Fasc. II, Washington 1992, 218–222 (→ ZAH 7.1, 116f.) und G.J. Brooke, 4Q254 Fragments 1 and 4, and 4Q254a. Some Preliminary Comments (Eleventh World Congress of Jewish Studies. Division A: The Bible and Its World, Jerusalem 1994, 185–192; → ZAH 8.1, 108).

T. ELGVIN, The Two Ways, 289–294: „4Q473 consists of two small fragments from a parabiblical composition which imitates and compresses admonitions from Deuteronomy in a style similar to 1Q22 (1QWords of Moses). The unnamed speaker in both fragments must be Moses, and the people of Israel are the addressee, referred to in second person singular, as in Deuteronomy. The literary setting is that of Deuteronomy: a reminder of God’s deeds during the Exodus, exhortations, and warnings to the people before entering the land. The subject of frg. 1 is probably the Exodus and the miracles God performed. The subject of frg. 2 is the blessings that will follow if the people obey God, and the plagues that will come if they disobey . . . There are no clear signs pointing to a sectarian origin“ (289). „The script is an early Herodian semi-formal hand“ (291; zu 4Q473 s. B.Z. Wacholder – M.G. Abegg [eds.], A Preliminary Edition of the Unpublished Dead Sea Scrolls. The Hebrew and Aramaic Texts From Cave Four, Fasc. III, Washington 1995, 361f.; → ZAH 9.1, 104f.). E. LARSON – L.H. SCHIFFMAN, Miscellaneous Texts, 295–304: Von 4Q478, 4Q479, 4Q480 und 4Q481 sind jeweils nur wenige einige Worte oder Buchstaben umfassende Frag. erhalten. Zum Text von 4Q479 und 4Q480 s. B.Z. Wacholder – M.G. Abegg (eds.), A Preliminary Edition of the Unpublished Dead Sea Scrolls. The Hebrew and Aramaic Texts from Cave Four, Fasc. III, Washington 1995, 365f. (→ ZAH 9.1, 104f.).

E. LARSON – L.H. SCHIFFMAN, *Miscellaneous Texts*, 311–322: Das einzige von 4Q481b erhaltene Frag. „describes a future restoration of the Jews to the land of Israel from either Babylon or Egypt“ (312). Die Schrift ähnelt so stark derjenigen von 1QS, daß es sich um denselben Schreiber handeln könnte (311). Auf dem einzigen Frag. von 4Q481c könnte ein Gebet erhalten sein (314). Von 4Q481d sind 7 Frag. erhalten, von denen einige mit roter Tinte geschrieben wurden. 4Q481e besteht aus einem einzigen, wenige Worte umfassenden Frag. Zum Text von 4Q481b.c.s. B.Z. Wacholder – M.G. Abegg (edd.), *A Preliminary Edition of the Unpublished Dead Sea Scrolls. The Hebrew and Aramaic Texts from Cave Four*, Fasc. III, Washington 1995, 367f. (→ ZAH 9.1, 104f.).

T. ELGVIN, *Early Essene Eschatology. Judgment and Salvation according to Sapiential Work A* (D.W. Parry – S.D. Ricks [eds.], *Current Research and Technological Developments on the Dead Sea Scrolls. Conference on the Texts from the Judean Desert, Jerusalem, 30 April 1995* [STDJ 20], Leiden 1996, 126–165).

— Im vorliegenden Aufsatz werden zwei 4Q*Sapiential Work A* zuzurechnende Fragmente, 4Q416 1 und 4Q418 69 4–15, in Transkription, englischer Übersetzung und mit einem Kommentar versehen veröffentlicht. 4Q416 1 „describes God’s end-time judgment at the culmination of the periods of history“ (148). 4Q418 69 4–15 „contains an elaborate eschatological doctrine on the fate of men: Sheol is the place of the damned between death and the day of judgment and is a place of toil and affliction. The affliction the foolish of heart experience in Sheol is related to the unrighteousness they have shown in their lives. Although «eternal damnation» is their end, the unrighteous will be ultimately destroyed at the end of judgement. The fate of the damned is preordained by God. In contrast to the foolish of heart are portrayed the elect, the seekers of truth. They suffer hardships now, but will inherit glory and honor in fellowship with the angels“ (159).

Weitere Teilveröffentlichungen von 4Q*Sapiential Work A* finden sich bei T. Elgvin, *Admonition Texts from Qumran Cave 4* (M.O. Wise – N. Golb – Y.Y. Collins – D.G. Pardee [eds.], *Methods of Investigation of the Dead Sea Scrolls and the Khirbet Qumran Site. Present Realities and Future Prospects* [Annals of the New York Academy of Sciences 722], 1994, 179–196 → ZAH 8.3, 331); ders., *The Reconstruction of Sapiential Work A* (RQu 16, 1994–1995, 559–580 → ZAH 9.2, 227); D.J. Harrington, *Wisdom at Qumran* (E. Ulrich – J.C. VanderKam [eds.], *The Community of the Renewed Covenant. The Notre Dame Symposium on the Dead Sea Scrolls* [Christianity and Judaism in Antiquity Series 10], 1994, 137–152 → ZAH 8.3, 331); A. Lange, *Weisheit und Prädestination. Weisheitliche Urordnung und Prädestination in den Textfunden von Qumran* (Studies on the Texts of the Desert of Judah 18), 1995, 45ff. mit Abb. 1–7 im Anhang und 269 (→ ZAH 9.2, 229) und B.Z. Wacholder – M.G. Abegg (eds.), *A Preliminary Edition of the Unpublished Dead Sea Scrolls. The Hebrew and Aramaic Texts From Cave Four*, Fasc. II, Washington 1992, 54–158 (→ ZAH 7.1, 116f.).

T. ELGVIN, *Wisdom in the Yahad. 4QWays of Righteousness* (RQu 17, 1996, 205–232).

— Ediert werden hier die größeren Fragmente von 4Q*Ways of Righteousness* (= 4Q420 und 4Q421) jeweils in Form des transkribierten Textes, welcher mit paläographischen Anmerkungen, englischer Übersetzung und Kommentar versehen wird. Eine photographische Wiedergabe erfolgt jedoch nur für die Fragmente 1a/b und 11–13 von 4Q421. „4Q420/421 seems to be a composite work. The first preserved section . . . deals with sectarian organisation. The second part, wisdom sayings about the righteous man (often in form of proverbs), is introduced by an admonition to carry the yoke of Wisdom. Third comes a section dealing with matters connected to the temple service . . . which probably belonged to the latter part of the composition . . . The fact that one section deals with the organisation of the yahad proves the sectarian origin of the composition. 4Q*Ways of Righteousness* thus demonstrates that sapiential works, including works with wisdom sayings, could be written (or at least edited) within the yahad, and not only be imported to the Qumran library . . . The similarities with sections in 1QS and CD . . . could point to a date in the late 2nd cent. BC for the final version of the composition“ (205f.).

E. ESHEL, 4Q471^b. A Self-Glorification Hymn (RQu 17, 1996, 175–203).

— Die beiden Frag. von 4Q471^b, welche paläographisch von 4Q471 zu unterscheiden sind und inhaltlich mit 4QM^a (= 4Q491) 11 I zusammenhängen (sog. „Song of Michael“) werden hier in Photographie, Transkription, englischer Übersetzung und mit Kommentar veröffentlicht. E. Eshel bietet zudem eine Untersuchung des komplizierten Verhältnisses zu den Paralleltexten (neben 4Q491^c 1–2 auch 4QH^a [= 4Q427] 7 I u. 12 sowie 1QH^a XXVI). Tatsächlich ist der theologisch wichtige Text der „Self-Glorification Hymn“ durch diese 4 Textzeugen belegt und wird von Eshel in 2 Rezensionen (A und B) rekonstruiert. Im Sprecher, der sich selbst als im Himmel sitzend und den מִלְאָכִים zugerechnet bezeichnet, sieht sie nicht den Erzengel Michael, sondern den eschatologischen Hohenpriester, der auch aus 1QS^b bekannt ist.

F. GARCÍA MARTÍNEZ – E.J.C. TIGCHELLAR, Psalms Manuscripts from Qumran Cave 11. A Preliminary Edition (RQu 17, 1996, 73–107).

— Erstveröffentlicht wurden die meisten Frag. der hier vorgestellten Psalmenhandschriften 11Q6 (11QP^s^b), 11Q7 (11QP^s^c) und 11Q8 (11QP^s^d) von J.P.M. van der Ploeg. Neu publiziert sind von 11Q6 allein Fragment Nr. 2 (Ps 77,18–78,1) und Nr. 6, welches 2 Worte der nichtkanonischen „Apostrophe to Zion“ (vgl. 11Q5 [11QP^s^a] XXII 4–5) enthält.

A. LEMAIRE, Nouveaux fragments du Rouleau du Temple de Qumran (RQu 17, 1996, 271–274).

— Die beiden kleinen Frag., die hier in Photographie, Transkription und französischer Übersetzung veröffentlicht werden, befinden sich in Jerusalemer Privatbesitz. Das größere mißt 64 × 42 mm und trägt die Reste von 4 Zeilen in herodianischer Schrift an einem Kolumnenbeginn. Inhaltlich handelt es sich um die Dublette von 11QT^a XIV 13–16.

B. NITZAN, 4Q302/302A (Sap. A). Pap. Praise of God and Parable of the Tree. A Preliminary Edition (RQu 17, 1996, 151–173).

— 4Q302 und 4Q302a, von J.T. Milik als „Praise of God and Parable of the Tree“ betitelt, tragen jetzt die Bezeichnung 4QSap.A (zu unterscheiden von 4QSap. Work A [= 4Q415–4Q418]) und werden von B. Nitzan als „not two separate compositions, but two chapters of one composition“ (152) angesehen. Sie umfassen insgesamt 23 Papyrusfragmente, von denen die drei größeren Stücke mit Photographie, Transkription, paläographischen Anmerkungen, englischer Übersetzung und Kommentar veröffentlicht werden. Die Schrift ist eine hasmonäische Semikursive aus dem letzten Viertel des 2. Jh. v. Chr. Nitzan charakterisiert den Text als „discourse or admonition of the *rib* (lawsuit) pattern“ und gibt folgende inhaltliche Beschreibung: „Considering the whole text as one composition, we find a declaration of God’s justice in the introduction . . . A historical section, summarizing God’s past actions both in the form of survey . . . and in the form of a parable . . ., occupies the central part. An accusation and judgment . . ., followed by a statement concerning a controversy . . ., may be considered as the conclusions of the historical sections. In the last part of the preserved text a turn towards conciliation of God with Israel is suggested, possibly involving revenge upon his adversaries, the nations . . .“ (167). Was die Datierung betrifft, so geht Nitzan – auch auf dem Hintergrund anderer „non-canonical *rib* pattern compositions“ (4Q381 69 und 4Q381 76–77) – davon aus, daß die Verwendung des *rib*-Patterns gegen bestimmte Personen gerichtet sein könnte, die in ein Ereignis zur Zeit des Verfassers verwickelt waren, und nimmt für 4QSap.A die Samaritaner als mögliche Gegner an. Das wiederum könnte auf das 3. Jh. als Abfassungszeit hinweisen.

ST. PFANN, 4QDaniel^d (4Q115). A Preliminary Edition with Critical Notes (RQu 17, 1996, 37–71).

— Die nur in geringen, fast unleserlichen Resten (5 Frag.) erhaltene Daniel-Handschrift umfaßt Textstücke zu den Versen 3,5–7(?)–8–10.23–25; 4,5–9.12–14.15f.; 7,15–23. Neben den Photographien wird eine Transkription (mit Rekonstruktion der Kolumnen) sowie Apparate zu Paläographie, Varianten, Ketib/Qere-Agreements und zur inneren Gliederung des Textes („line and paragraph division“ im Vergleich zu den Gliederungssystemen von מ [Atnach und Sof Pasuq bzw. Setuma/Petucha], ש, ו, ו, ו) geboten. Aufgrund einer sorgfältigen Untersuchung von Materialbeschaffenheit und Tinte, dem System der Linienziehung, der Schrift (Buchstabe für Buchstabe ausführlich charakterisiert!), Maßangaben und „Special Features“ (damit bezeichnet Pfann eben jenes Gliederungssystem)

sowie einer sprachlichen Untersuchung hinsichtlich grammatikalischer und orthographischer Varianten kommt der Autor zu folgenden Ergebnissen: „1. In 4QDan^d we have the meager remains of a manuscript penned in Early Herodian Formal Script written on skin . . . 2. Based upon the calculations of the winds to the end of the scroll, the manuscript originally contained 17 (or alternatively 35) columns of the *Book of Daniel* as well as some other text, or texts, (likely biblical) which followed at the end of the scroll. 3. The consonantal text does not reflect typical Qumran spellings . . . 5. The text is relatively close to that of the Masoretic Text . . . 6. A special feature: the scribe has employed a system of enlarged spaces of varying size (i.e., *vacats*) to denote clause and sentence division (a practice which is normally confined in other manuscripts to paragraph division.) . . . Although there is a general agreement between the later witnesses and the assigned sentence division of 4QDan^d, no direct historical link can be proven . . . It is more likely that the system of line divisions utilized in 4QDan^d (as well as 4QDan^a) represents an unconnected (or only loosely connected) tradition . . . based upon logical breaks and word clusters which should be observed when reading from the scroll.“ (60f.)

Abweichende Lesarten:

- Dan 3,24 נבוכדנצר ≠ מן נבכד נצר (נבוכדנצר)
 Dan 3,25 להברוהי > מן, ט, ט, ט, ט
 Dan 4,6 בלמאשצן ≠ מן (בלמאשצר)
 Dan 4,6 רדו לא אנס לך ≠ מן רדו לא אנס
 Dan 4,7 וחזוי ראשי על משכבי (vgl. ט, ט^o, Syh, Θ, Θ) ≠ מן על משכבי
 Dan 4,12 מן (ברם), vgl. Θ, ט (vgl. ט, ט^o, Syh) ≠ מן

D.M. PIKE, The „Congregation of YHWH“ in the Bible and at Qumran (RQu17, 1996, 233–240). — In ihrem Aufsatz publiziert die Autorin „a small but interesting fragment“ (233) aus Höhle 4 in Photographie, Transkription, englischer Übersetzung und Kommentar. Das Fragment ist als # 5 des PAM-Photos 43.679 (= 4Q576) ausgezeichnet, es mißt 2,5 cm in der Breite und knapp 4 cm in der Höhe und enthält – gut lesbar – die Reste von 5 Zeilen Text, darunter der Begriff יהוה ירוה, wonach der provisorische Name des Fragments abgeleitet wurde: „4QFragment Mentioning the Congregation of the Lord“. Die Autorin kommt zu dem Ergebnis: „Although the text . . . does not appear to be biblical, it is Bible-like. Someone speaks to God and reference is made to the «congregation of YHWH»“ (240).

É. PUECH, Jonathan le prêtre impie et les débuts de la communauté de Qumrân (RQu 17, 1996, 241–270).

— Neben 4Q448 (schon publiziert von E. Eshel, H. Eshel und A. Yardeni, A Qumran Composition Containing Part of Ps. 154 and a Prayer for the Welfare of King Jonathan and his Kingdom, Tarbiz 60, 1991, 295–324 [Hebräisch]; IEJ 42, 1992, 199–229 [Englisch] → ZAH 7.1, 106) veröffentlicht É. Puech die 5 kleinen Frag. von 4Q523 (PAM 43.594 und 43.699), die er paläographisch in das 3. Viertel des 2. Jh.s v.Chr. datiert. Frag. 1 nennt in Zeile 2 den Namen יהונתן, den Puech mit dem in 4Q448 erwähnten יהונתן המלך in Verbindung bringt, welchen er mit dem Makkabäer Jonathan identifiziert. Somit würden beide Texte einen Beitrag zur Geschichte der Anfänge der Qumrangemeinschaft leisten: Während der Jonathan wohlgesonnene Text 4Q448 vor dessen Übernahme der Hohenpriesterwürde verfaßt sei, sei 4Q523 als anti-hasmonäische Komposition nach diesem Zeitpunkt als Werk des Lehrers der Gerechtigkeit oder in dessen Umfeld entstanden (268). Für Puech bestätigt sich damit die Chronologie der Damaskusschrift: 390 Jahre nach dem Exil und nach weiteren 20 Jahren des Herumtastens habe Gott einen Lehrer der Gerechtigkeit erweckt (CD I 5–11) – genau zu der Zeit, als Jonathan Hoherpriester wurde.

D.R. SEELY, The *Barki Nafshi* Texts (4Q434–439) (D.W. Parry – S.D. Ricks [eds.], Current Research and Technological Developments on the Dead Sea Scrolls. Conference on the Texts from the Judean Desert, Jerusalem, 30 April 1995 [STDJ 20], Leiden 1996, 194–214).

— Der vorliegende Aufsatz bietet eine kurze Beschreibung der in den Handschriften 4Q434–4Q439 erhaltenen Hymnen, wobei einige Beispiele in Transkription und englischer Übersetzung geboten

werden (4Q434 I 11–4.7–9; 4Q436 12–4; 4Q437 2.4.5.8.11). 4Q435 überschneidet sich mit 4Q434, 4Q436 sowie 4Q437 und 4Q434 mit 4Q437 (206f.). „It seems likely that 4Q434 represents the beginning of the text, followed by the portion preserved in 4Q436 and then 4Q437. It is still unclear exactly how 4Q438 fits in“ (207). 4Q439 bezeugt ein anderes literarisches Werk (213). Älteste Handschrift ist 4Q438 („late Hasmonean or early Herodian“ [204]). Inhaltlich ähnelt das Barki Nafshi genannte Werk den *Hôdâyôt*. Der Name rührt von einer in diesen Texten häufig benutzten Liedeinleitungsformel her, בַּרְכִי נַפְשִׁי. „It is my preliminary impression that the evidence of paleography, orthography, and language, as well as the constellation of vocabulary and ideas, very strongly argues for a sectarian origin of the *Barki Nafshi* texts“ (212f.).

E. ULRICH – P.W. SKEHAN, An Edition of 4Q I sa^e, Including the Former 4Q I sa^l (RQu 17, 1996, 23–36).

— Die Präsentation von 25 Fragmenten der 4Q Jes ^e-Handschrift in Photographie und Transkription (mit Rekonstruktion der Kolumnen), sowie jeweils mit Apparaten zu Paläographie und Varianten versehen, beruht auf einer Neu-Zuordnung der früher von P. Skehan als 4Q I sa^e (jetzt Fragmente Nr. 4–16) und 4Q I sa^l (jetzt Fragmente Nr. 1–3, 17–24) ausgezeichneten Handschriften, inclusive eines Fragments (Nr. 25), welches von Skehan ursprünglich 4Q I sa^h zugeordnet wurde. „The redistribution was based on the palaeography, orthography, and textual character of all the fragments involved, as well as the physical aspect of the skins, measurements, and the contents and arrangement of the columns as the manuscript was reconstructed.“ (23) Die Handschrift wird als „early Herodian, dated to the late first century BCE“ charakterisiert. Eine Liste orthographischer Abweichungen im Vergleich zu 1Q Jes ^a und \mathfrak{M} zeigt auf, daß 4Q Jes ^e mehrmals gemeinsam mit 1Q Jes ^a gegenüber \mathfrak{M} die plene-Schreibung bevorzugt. Erhalten sind Reste von Jes 2,1–4; 7,17–20; 8,2–14; 9,17–10,10; 11,14f.; 12,1–13,4; 14,1–13.20–24; 59,15f.

Abweichende Lesarten:

Jes 2,2	נכּוֹן (vgl. \mathfrak{G} , \mathfrak{V}) \neq \mathfrak{M} , 1Q Jes ^a , 4Q Jes ^f (נכּוֹן יְהוּדָה), σ' , θ' , vgl. \mathfrak{T}
Jes 2,2	וּנְשָׂא הַנֶּחֱם (= Mi 4,1) $>$ \mathfrak{M} , 1Q Jes ^a (וּנְשָׂא), vgl. \mathfrak{G} , \mathfrak{T} , \mathfrak{S} , \mathfrak{V}
Jes 2,2	אֱלִיּוֹ (mit \mathfrak{M} , 4Q Jes ^f , vgl. \mathfrak{S} , \mathfrak{V}) \neq 1Q Jes ^a (עֲלִיּוֹהִי), vgl. \mathfrak{G} , \mathfrak{T}
Jes 8,3	הַיְהוּדָה \neq \mathfrak{M} , 1Q Jes ^a (יְהוּדָה אֱלִי), vgl. \mathfrak{G} , \mathfrak{T} , \mathfrak{V}
Jes 8,3	חֹשׁ (vgl. \mathfrak{G} , \mathfrak{V}) \neq \mathfrak{M} , 1Q Jes ^a (חַשׁ), vgl. \mathfrak{T} , \mathfrak{S}
Jes 8,8	צַעַר \neq \mathfrak{M} , 1Q Jes ^a , 4Q Jes ^f (צֹאֵר), vgl. \mathfrak{S} , \mathfrak{V}
Jes 14,3	עֲבָדוּ (mit 1Q Jes ^a) \neq \mathfrak{M} (עֲבָד), vgl. \mathfrak{G} , \mathfrak{T} , \mathfrak{S} , \mathfrak{V}
Jes 14,4	אֵל \neq \mathfrak{M} , 1Q Jes ^a (עַל), vgl. \mathfrak{G} , \mathfrak{T} , \mathfrak{S} , \mathfrak{V}
Jes 14,8	עֲלִיּוֹהִים \neq \mathfrak{M} , 1Q Jes ^a (עֲלִינוּ), vgl. \mathfrak{G} , \mathfrak{T} , \mathfrak{S} , \mathfrak{V}
Jes 14,10	עֲנֵנוּ (vgl. \mathfrak{S}) $<$ \mathfrak{M} , 1Q Jes ^a (pr. כָּלֵנוּ), vgl. \mathfrak{G} , \mathfrak{T} , \mathfrak{V}

III B: Masada

S. TALMON, Fragments of a Psalms Scroll – MasPs^a Ps 81:2^b–85:6^a (Dead Sea Discoveries 2, 1996, 296–314).

— Im vorliegenden Aufsatz wird die bereits 1989 anhand einer Photographie von G.W. Nebe (Die Massada-Psalmen-Handschrift M1039–160 nach einer jüngst veröffentlichten Photographie mit Text von *Psalms* 81,2–85,6 [RQu 14, 1989–1990, 89–97] → ZAH 7.1, 118) vorläufig veröffentlichte Psalmenhandschrift MasPs^a (Mas 1e) in Photographie, Transkription, Rekonstruktion und mit einem Kommentar versehen publiziert.

S. TALMON, Masada 1045–1350 and 1375. Fragments of a Genesis Apocryphon (IEJ 46, 1996, 248–255).

— Im vorliegenden Aufsatz wird die bereits 1989 vom Verf. in hebräischer Sprache veröffentlichte (Fragments of Scrolls from Masada [EI 20, 1989, 278–286]; → ZAH 7.2, 278f.), 6 Frag. umfassende späthasmonäische Handschrift Mas 1m in Photographie, Transkription und mit Einleitung und Kommentar versehen in englischer Sprache publiziert.

S. TALMON, Hebrew Written Fragments from Masada (Dead Sea Discoveries 3, 1996, 168–177).

— Im Aufsatz werden die schon 1989 vom Verf. in hebräischer Sprache (Fragments of Scrolls from Massada [EI 20, 1989, 278–286]; → ZAH 7.2, 277f.) veröffentlichten Handschriften Mas1j (1276–1786), Mas1n (1063–1747) und 1036–274 in Fotografie, Transkription und mit Einleitung und Kommentar versehen in englischer Sprache publiziert.

III C: Naḥal Ḥever

Y. YADIN – J. C. GREENFIELD – A. YARDENI, A Deed of Gift in Aramaic Found in Naḥal Ḥever: *Papyrus Yadin 7* (EI 25, 1996, 383–403 [hebr.]; 103* engl. Zusammenfassung).

— In diesem Aufsatz wird ein in aramäischer Sprache verfaßter und auf Papyrus geschriebener Schenkungsvertrag aus dem Archiv der Babatha in Transkription, neuhebräischer Übersetzung, Fotografie und Zeichnung mit Kommentar veröffentlicht. Es handelt sich um eine geschnürte Doppelurkunde in relativ ordentlicher und regelmäßiger kursiver Schrift, die fast vollständig erhalten ist. Das lange und schmale Dokument (max. 44,5 cm hoch und 15,5 cm breit) wurde vermutlich von einem geübten Schreiber verfaßt.

Der Vertrag hat in Form, Sprache und Schrift viele Gemeinsamkeiten mit nabatäischen Dokumenten, die zusammen mit ihm gefunden wurden. Einzelne Buchstaben weisen Einflüsse der nabatäischen Schrift auf (z.B. א, ה, ו, י, כ, פ, צ, ק, ר, ש; vgl. auch z.T. unterschiedliche Formen von Mittel- und Endbuchstaben). Sprachlich interessant ist der Einfluß des Arabischen, auf dessen Hintergrund einige Begriffe erklärt werden können.

In dieser Schenkungsurkunde, die am 13. Juli 120 n.Chr. geschrieben wurde, spricht Shim'on Bar Menahem sein ganzes Vermögen in Mahoza seiner Frau Miriam Bat Yoseph Bar Menasheh für die Zeit nach seinem Tode zu. Der Besitz umfaßt Häuser und Höfe, Haushaltsgegenstände, Landbesitz und Bäume einschließlich einiger Palmengärten. Dabei wird jedes Grundstück mit seinen Grenzen detailliert beschrieben. Dieses Geschenk wird unter drei Bedingungen gewährt 1. Shim'on verfügt Zeit seines Lebens über das Nutzrecht; 2. Miriam ist verpflichtet, als seine Frau bei ihm zu bleiben und ihm zu dienen; 3. Ihre Tochter Babatha hat für den Fall, daß sie zur Witwe wird, das Recht, in einem Vorratshaus auf einem der Höfe zu wohnen und diesen zu betreten.

Die Beschreibung der Besitztümer zeigt ein Bild reicher Juden, die friedlich zusammen mit ihren Nachbarn in der Provinz Arabia lebten. Während des Bar-Kochba-Aufstandes (132 n.Chr.) flohen sie in die Höhlen der Wüste Juda, wo ihre Dokumente überdauerten.

A. YARDENI, *Judaeen Desert Studies. 'Naḥal Şe'elim' Documents*, Jerusalem 1995, 114 Seiten (hebr.).

— In diesem Buch wird zum ersten Mal die gesamte Gruppe der sog. Naḥal Şe'elim-Dokumente veröffentlicht. Da diese Texte von Beduinen Ende der sechziger Jahre gefunden wurden, gibt es kein sicheres Wissen über den eigentlichen Ursprungsort der Dokumente. Aufgrund der Übereinstimmung von vier Personennamen und der Tatsache, daß ein griechisches Fragment mit einem Fragment aus Naḥal Ḥever verbunden werden kann, nimmt Verf. an, daß auch diese Gruppe ihren tatsächlichen Ursprungsort in den Höhlen von Naḥal Ḥever hat und nicht ursprünglich aus Naḥal Şe'elim (ca. 5 km nördlich von Masada) stammt. Es handelt sich bei dieser Gruppe um aramäische Rechtstexte bzw. Fragmente von Rechtstexten (vorwiegend Kaufverträge; für weitere Beispiele s.u.) sowie um einen Brief an Simeon bar Kosiba, der auf Hebräisch verfaßt wurde. Diese Dokumente, in denen ca. 40 Personen- und lediglich 2 Ortsnamen erscheinen, fallen durch die Vielfalt der grammatikalischen Formen (z.B. Bildung des Infinitivs mit ׀ am Anfang; Wechsel zwischen ׀ and ׀ als Verbindungspartikel; Wechsel zwischen ׀ and der Kurzform ׀) und die Uneinheitlichkeit ihrer Schreibweise auf (z.B. Wechsel zwischen ׀ und ׀ am Wortende; Wechsel zwischen ׀ and ׀; Wechsel zwischen Plene- Defektivschreibung bei ׀ und ׀).

Die Dokumente, die in Kursivschrift geschrieben worden und in die Zeit zwischen der Zerstörung des Zweiten Tempels und dem Bar-Kochba-Aufstand zu datieren sind, werden in Transkription, neuhebräischer Übersetzung, Fotografie und Zeichnung präsentiert und mit ausführlichen und detaillierten Erklärungen sowie Schrifttafeln versehen. Der „Brief aus Kefar Baro“ (vgl. Broshi/Quimron

IEJ 36, 1986, 210–214) wird ohne Erklärungen nur in Photographie, Umschrift und Übersetzung dargestellt.

Nach einer allgemeinen Einleitung zu den Funden (1), der Herkunft der Zeugnisse (3), dem Aufbau der vorliegenden Arbeit (3), einer allgemeinen Beschreibung der Dokumente (3), der Datierung der Dokumente (4), der Form der Urkunden [Einfach- bzw. Doppelurkunde; Unterschriften der Zeugen] (5), Eigentümlichkeiten von Sprache und Schreibweise (5), zum Aufbau der Verträge und ihrer Phraseologie (7) sowie zu den in den Texten erscheinenden Personennamen (11) werden im einzelnen folgende Texte veröffentlicht und besprochen:

Naḥal Še'elim 9 (Tafel 543) – Kaufvertrag (13–30) [→ ZAH 9.2 (1996), 223–225]; Naḥal Še'elim 7 (Tafel 889) – Kaufvertrag aus dem Jahre 134 oder 135 (31–40); Naḥal Še'elim 21 (Tafel 527) – Kaufvertrag (41–48); Naḥal Še'elim 22 (Tafel 735) – Kaufvertrag? (49–51); Naḥal Še'elim 23 (Tafel 536 \aleph) – Kaufvertrag (52–54); Naḥal Še'elim 13 (Tafel 736) – Quittung für einen Heiratsvertrag aus dem Jahre 134 oder 135 n. Chr. (54–60); Naḥal Še'elim 11 (Tafel 736) – Fragment eines Heiratvertrages? (61–64); Naḥal Še'elim 12 (Tafel 736) – Empfangsbestätigung von Datteln für den 15. Shevat (das sog. Neujahrsfest der Bäume), datiert auf das Jahr 131 n. Chr. (65–70); Naḥal Še'elim 10 (Tafel 736) – Quittung über die Bezahlung einer Geldstrafe? (71–72); Naḥal Še'elim 26 (Tafel 542 \beth) – Abschnitt über Pfänder und Ratenzahlungen (73–74); Naḥal Še'elim 24 (Tafel 536 \beth) – Fragment (75–76); Naḥal Še'elim 24a (Tafel 536 \beth) – Fragment (77–78); Naḥal Še'elim 25 (Tafel 542 \aleph) – Fragment (79); Naḥal Še'elim 27 (Tafel 542 \beth) – Fragment (79); Naḥal Še'elim 9a (Tafel 543) – Fragment (80); Naḥal Še'elim 31 (Tafel 734 \aleph) – Fragment (81); Naḥal Še'elim 32 (Tafel 734 \beth und 4Q347) – Fragment (82); Naḥal Še'elim 33 (Tafel 734 \beth) – Fragment (83); Naḥal Še'elim 34 (Tafel 734 \aleph) – Fragment (84); Naḥal Še'elim 35 (Tafel 734 \aleph) – Fragment (85); Naḥal Še'elim 36 (Tafel 734 \aleph) – Fragment (85); Naḥal Še'elim 37 (Tafel 734 \aleph) – Fragment (86–87); Naḥal Še'elim 38–47 (Tafel 865) – Fragment (88–90); Naḥal Še'elim 30 (Tafel 542) – Brief an Simeon bar Kosiba (91–94).

Anhang (ohne Erklärung): Naḥal Še'elim 8 – Brief aus Kefar Baro (95–100); Naḥal Še'elim 8 \aleph – Brief aus Kefar Baro (101–104).

Bibliographie (105–106), Wort- (107–112) und Namensindex (112–114) sind angefügt.

Die Zeugnisse geben einen wichtigen Einblick in das Alltagsleben der Juden Palästinas am Ende des 1. bzw. zu Beginn des 2. Jh.s n. Chr. (vgl. K. Beyer, Die aramäischen Texte vom Toten Meer, Ergänzungsband, Göttingen 1994, 188–195).

IV Numismatik

STERNBERG FRANK AG, Katalog der Auktion 27 (Zürich 1994).

— Nr. 199: Obol, 0,77 gr., geprägt in der achämenidischen Provinz Samaria während des 4. Jh.s v. Chr., Fundort unbekannt: Avers: Über einem gelagerten Hirsch zwei Buchstaben, wahrscheinlich *šin* – *lamed* (𐤑𐤃); Revers: wahrscheinlich die beiden gleichen Buchstaben über einem geflügeltem Mischwesen, laut Hrg. einem „Steinbock“; vielleicht soll mit den jeweils zwei Buchstaben der Name des Statthalters Šelemyah abgekürzt werden.

MÜNZEN DER ANTIKE UND NEUZEIT, Auctiones A.G., Auktion 25 (Basel 1995).

— Nr. 533: Tetradrachme, 16,73 gr., laut Hrg. philisto-arabische Prägung, Imitation eines athenischen Vorbildes, Fundort unbekannt, „wohl unediert“: Avers: Behelmer Athena-Kopf nach rechts blickend. Auf ihrer Wange rechteckiger Gegenstempel mit dem aramäischen Buschstaben ψ (so Hrg.).

V Hilfsmittel

B.Z. WACHOLDER — M.G. ABEGG – J. BOWLEY (edd.), A Preliminary Edition of the Unpublished Dead Sea Scrolls. The Hebrew and Aramaic Texts From Cave Four, Fasc. 4: Concordance of Fascicles 1–3 (Washington 1996).

— Bei dem vorliegenden letzten Faszikel der „Preliminary Edition of the Unpublished Dead Sea Scrolls“ handelt es sich um eine lemmatisierte Konkordanz zu den in den drei vorhergehenden Faszikeln veröffentlichten Texten. Für die aufgenommenen Lemmata werden englische Übersetzungen

gen gegeben. Für die einzelnen Belege werden neben dem Lemma mehrere Worte Kontext zitiert. Das Werk beruht auf Vorarbeiten von J.T. Milik, J. Strugnell und J. Starky.

Anschrift der Autoren:

D. Betz, Institut für antikes Judentum und hellenistische Religionsgeschichte der Eberhard-Karls-Universität, Liebermeisterstraße 12-14, D-72076 Tübingen, Bundesrepublik Deutschland

PD Dr. B. Ego, Institutum Judaicum der Eberhard-Karls-Universität, Liebermeisterstraße 12-14, D-72076 Tübingen, Bundesrepublik Deutschland

Prof. Dr. U. Hübner, Institut für Alttestamentliche Wissenschaft und Biblische Archäologie der Christian-Albrechts-Universität, Leipnizstr. 4, D-24098 Kiel

J. Kamlah, Biblisch-Archäologisches Institut der Eberhard-Karls-Universität, Liebermeisterstraße 12-14, D-72076 Tübingen, Bundesrepublik Deutschland

Dr. A. Lange, Institut für antikes Judentum und hellenistische Religionsgeschichte der Eberhard-Karls-Universität, Liebermeisterstraße 12-14, D-72076 Tübingen, Bundesrepublik Deutschland

Dr. D. Röhnheld, Hochstraße 6, D-46509 Xanten, Bundesrepublik Deutschland